

wieder v schöpft. Aber auch der umgekehrte Weg wäre denkbar, daß nämlich v ursprünglich ist, woraus n geflossen sei, und daß erst aus n wieder g abzuleiten wäre. Die Tatsache, daß n auf weite Strecken besser überliefert als v und g, beweist zunächst noch nicht unbedingt die Ursprünglichkeit, denn es wäre möglich, wie es bei deutschsprachigen Werken nur zu oft der Fall ist, daß der sprachlich schönere Text erst im Zuge einer Überarbeitung hergestellt wurde.

Eine genauere Untersuchung, die alle Details berücksichtigt, zeigt aber, daß noch andere Zusammenhänge vorhanden sind. Es gibt nämlich Parallelen, die in v und g zu finden, allerdings recht geringfügig sind, in n jedoch fehlen. Schon im ersten Absatz der RS tauchen sie auf.

Die n-Gruppe (N und K stimmen überein) hat: ... *wir gen an dye weyde an urlaub*⁵⁰⁾, v und g dagegen: ... *wir gont an d i n weyde on urlop* (g), bzw. ... *wir gen an d e i n waid an urlab* (v)⁵¹⁾. Wenige Zeilen später folgt eine der bemerkenswertesten Stellen; es bringen g und v einen lateinischen Spruch⁵²⁾:

Deviat ab ordine totum, quod movetur,

Labitur, exoritur, viribus doletur.

Dieser Spruch fehlt aber in n. Wenig später hat n den Text: ... *wann im ist abgezogen von den kurfursten und annderen* ...⁵³⁾, v dagegen bringt ... *ist abgezogen dem reich von den kurfursten und anderen* ...⁵⁴⁾, g hat ... *wan dem rich ist abgezogen von den korfürsten und von andern* ...⁵⁵⁾.

Schon diese Stellen zeigen, daß zwischen g und v besondere, zwar sehr dürftige, aber nicht zu übersehende Zusammenhänge bestehen, die eine direkte Ableitung von v und g aus n eindeutig unmöglich machen. Damit die Möglichkeit eines Zufalls, die immerhin bei diesen wenigen Textstellen gegeben wäre, ausgeschaltet wird, soll noch eine Reihe von weiteren Beispielen geboten werden.

sein der nechst tag darnach, das ye dye sele besorget sein. Man soll auch dye vier oppher gehorsamlich geben, das ist von (vo N) angend recht gewesen. So mogen auch dye priester ein garten, ein weingarten oder ein acker bauen erberiglich.

⁵⁰⁾ N fol. 24r, K fol. 155r, dazu Beer, RS S. 1.

⁵¹⁾ Beer, RS S. 1. P fol. 6r bildet die Vorlage für den Text von g. Die Stellen, die nur in g und v vorhanden sind, wurden gesperrt gedruckt.

⁵²⁾ Beer, RS S. 2, dazu P fol. 5v.

⁵³⁾ N fol. 24r, dazu K fol. 155r (Beer, RS S. 2).

⁵⁴⁾ Beer, RS S. 2.

⁵⁵⁾ P fol. 6r ist Grundlage; vgl. dazu Beer, RS S. 2 (G).